



Merkblatt für Lehrerinnen und Lehrer

Buchstaben merken

Hilfen bei besonderen Schwierigkeiten

Für die meisten Kinder ist es kein großes Problem, sich die Buchstabenform zu merken. Schwierig ist am Anfang des Schreiblernprozesses vor allem die Zuordnung von Laut und Buchstabe sowie das Schreiben des Buchstabens. Zusätzliche Hilfen zum Merken der Buchstaben sind also für die meisten Kinder nicht erforderlich. Führen Sie daher keine Übungen ein, die die Kinder nicht weiterbringen.

Es gibt jedoch auch einige wenige Kinder, bei denen die üblichen Übungen nicht ausreichen, um sich die Buchstaben zu merken. Für diese Kinder haben sich folgende Merkhilfen bewährt:

1

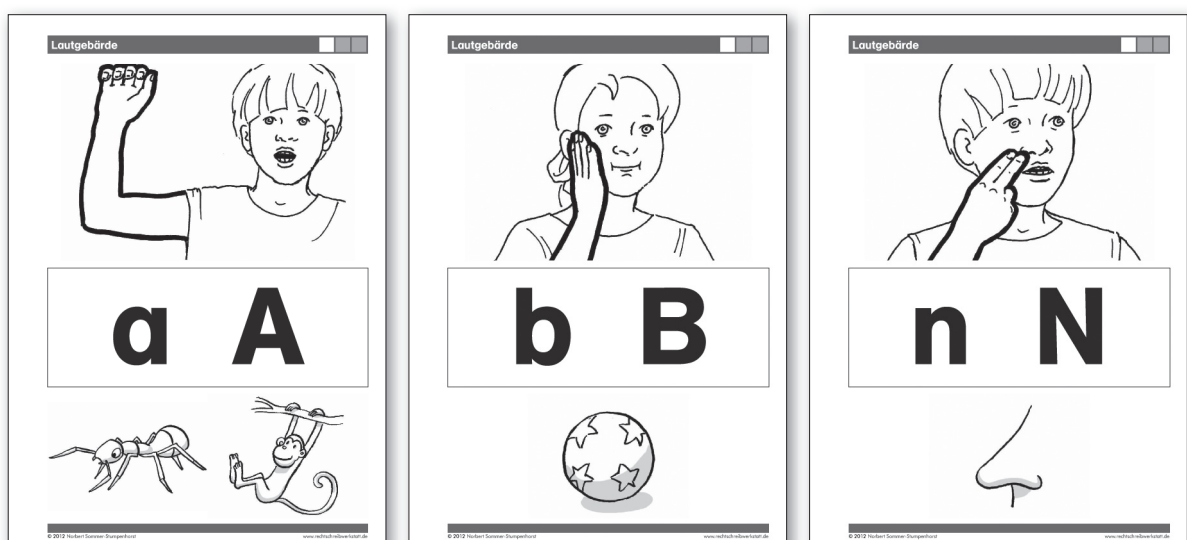
Lautgebärden / Anlauttafeln

Lautgebärden (phonomimische Zeichen) sind keine Ersatzsprache wie die Handzeichen für Gehörlose. Sie sollen Kindern bei entsprechenden Schwierigkeiten helfen, sich einzelne Buchstaben und Laut-Buchstaben-Beziehungen zu merken.

Es ist daher weder sinnvoll noch notwendig, Lautgebärden mit der ganzen Klasse und zu jedem Buchstaben einzuführen. Sie sollten gezielt dort eingesetzt werden, wo ein einzelnes Kind

mit einem bestimmten Buchstaben oder einer bestimmten Laut-Buchstaben-Beziehung immer wieder Schwierigkeiten hat.

Es hat sich bewährt, im Anfangsunterricht Anlauttafeln zu verwenden, die außer dem Klein- und dem Großbuchstaben das entsprechende Anlautbild und die zum Buchstaben gehörende Lautgebärde darstellen. Hierauf können die Kinder dann bei Schwierigkeiten zugreifen. ■



Beispiele für Lautgebärden / Anlauttafeln



2

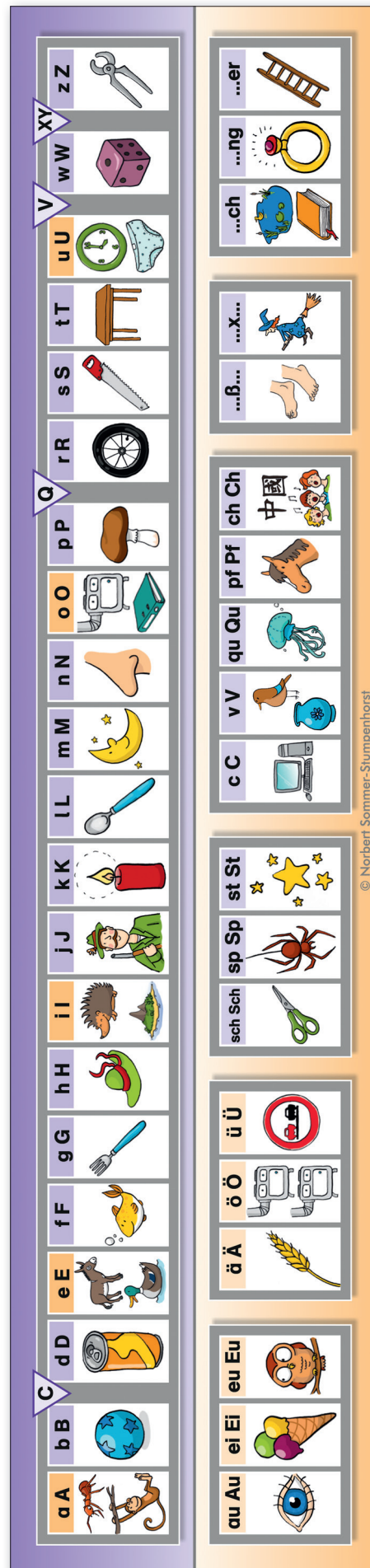
Anlautbilder / Anlautlineal

Anlautbilder bieten den Kindern die Möglichkeit, von einem bekannten Begriff ausgehend selbst die zu den einzelnen Lauten gehörenden Buchstaben zu erschließen. Dabei ist es wichtig, dass

- die verwendeten Anlautbilder nicht mit der Bezeichnung des Buchstabens beginnen (also nicht **K**amel für den Buchstaben **K** / **k** usw.),
- der verwendete Begriff lautlich einfach zu differenzieren ist (also keine Konsonantenhäufungen, erst recht nicht am Wortanfang),
- die verwendeten Anlautbilder möglichst wenige Ähnlichkeiten aufweisen (also nicht nur Tiere usw.),
- (nur) die Vokale durch zwei verschiedene Bilder repräsentiert sind (eins für den lang und eins für den kurz gesprochenen Vokal).

Hinweis:

Ein Anlautlineal mit entsprechenden Anlautbildern gehört an den Arbeitsplatz jedes Kindes.





3

Anlaut-Lied / Anlaut-Rap

Die Orientierung auf dem Anlautlineal gelingt Kindern am besten, wenn sie die Reihenfolge der abgebildeten Buchstaben kennen. Um dies einzuüben, ist es hilfreich, täglich mit der ganzen Klasse kurze Übungen zur Arbeit mit dem Anlautlineal durchzuführen.

Eine besonders gute Merkhilfe hierfür ist ein Anlaut-Lied, das täglich mit den Kindern gesungen werden kann. ■

*Beispiel für einen Anlaut-Rap:**

A wie Ameise oder Affe	—	woll'n mal seh'n, ob ich es schaffe.
B wie Ball	—	mit 'nem Knall,
D wie Dose	—	kick ihn lose.
E wie Esel oder Ente	—	da geh' ich dann doch in Rente.
F wie Fisch	—	auf dem Tisch,
G wie Gabel	—	ganz passabel,
H wie Hut	—	steht mir gut.
I wie Igel oder Indianer	—	mit 'nem Speer von hinten kam er,
J wie Jäger	—	kennt doch jeder,
K wie Kerze	—	aus ganzem Herze'.
L wie Löffel	—	weiß jeder Töffel.
M wie Mond	—	wo keiner wohnt,
N wie Nase	—	kennt jeder Hase.
O wie Ofen oder Ordner	—	Papier oder Käsetorte,
P wie Pilz	—	Leber und Milz,
R wie Rad	—	ein Reifen ist platt.
S wie Säge	—	keine Probleme,
T wie Tisch	—	den ich abwisch',
U wie Uhr oder Unterhose	—	das ist doch das ganz Famose,
W wie Würfel	—	den ich werfen dürfte.
Z wie Zange	—	auf die Wange, Angst und Bange, kennt jede Schlange, wartet schon lange. Schluss mit lustig, wir seh'n uns beizeiten. Viel Spaß bei den Hausarbeiten!

* Diesen Anlaut-Rap finden Sie im Downloadbereich der Rechtschreibwerkstatt (www.rechtschreibwerkstatt.de).



4 Mundstellung

Insbesondere für ein Kind mit Schwierigkeiten bei der Aussprache eines Lautes ist es hilfreich, ihm die Mundstellung und den Ort für die Bildung des Lautes bewusst zu machen. Setzen Sie sich vor das Kind und lassen Sie es genau beobachten, wie der Mund aussieht, wenn ein bestimmter Laut gebildet wird.

Hilfreich ist es auch, dem Kind einen Spiegel zu geben, damit es selbst beobachten kann, wie seine Mundstellung bei dem vorgegebenen Laut aussieht. Bei Lauten, die im Rachen gebildet werden, kann das Kind mit der Hand (dem Finger) die Bildung des Lautes am Hals fühlen. ■



Beispiele für Mundstellungen bei unterschiedlichen Lauten

5 Buchstabenverse

Für über die Sprache lernende Kinder sind auch Buchstabenverse nützlich. Besonderen Spaß macht es Kindern, sich solche Verse und Sprüche selbst auszudenken. Sie kommen dabei auf Ideen, die inhaltlich gelegentlich nicht ganz stimmig, aber gerade dadurch einprägsam und witzig sind.

Beispiele:

- I – Ilo ist Indianer in Indien.
- K – Klaus kann keinen Kaffee kaufen.
- T – Tante Trude tanzt tausend Tage Tango.
- T – Tim trinkt Tinte.

Darüber hinaus sind die selbst erdachten Sprüche viel einprägsamer als vorgegebene. ■

6 Bildassoziationen

Zu manchen Buchstaben finden Kinder auch witzige und zutreffende Bildassoziationen.

Beispiele:

- I – sieht aus wie der Stachel von einem Igel.
- B – sieht aus wie der Buckel von einem Bär.
- C – sieht aus wie ein Halbmond.
- H – sieht aus wie ein Hampelmann, der Arme und Beine von sich streckt.

Es ist nicht notwendig, diese Merkhilfen mit der ganzen Klasse einzuüben. Stellen Sie sie als differenzierende Maßnahme jenen Kindern zur Verfügung, die sich bestimmte Buchstaben nicht merken können. Es ist auch nicht sinnvoll, diese Merkhilfen bei jedem Buchstaben anzubieten. Beschränken Sie zusätzliche Merkhilfen auf die Buchstaben, die einem Kind besondere Schwierigkeiten bereiten. ■



7 Lautgebärden (Übersicht)

Die hier vorgestellten Lautgebärden wurden von **Norbert Sommer-Stumpenhorst** und **Dr. Rüdiger Urbanek** entwickelt und zuerst in der „Lese-Schreib-Lernkiste“ (Cornelsen, Berlin 1993) veröffentlicht:

- Die Lautgebärden sind so ausgewählt, dass sie eine direkte Assoziation zum Schriftzeichen **und** zu einem Merkwort (Anlaut) ermöglichen. Dieses Prinzip kann jedoch nicht für alle Lautgebärden durchgehalten werden.
- Für lautlich schwierig zu differenzierende Laute (z. B. <m> und <n>) bieten die Lautgebärden darüber hinaus auch Hinweise auf die

Lautproduktion (geschlossener Mund, Nasal-laut).

- Für visuell schwierig zu differenzierende Buchstaben (z. B. *d – p – b*) bieten die Lautgebärden visuelle Unterscheidungsmerkmale.
- Laute, die durch Einzelbuchstaben abgebildet werden (einfache Vokale und Konsonanten), sind jeweils durch eine Gebärde mit nur einem Arm dargestellt. Für die Darstellung der Umlaute, Doppellaute und der Buchstabenfolgen *ch*, *sch*, *-er*, *-ng-* werden beide Arme verwendet. Durch diese Differenzierung erhalten die Kinder zugleich eine Merkhilfe für die Verschriftung der Laute (ein oder mehrere Buchstaben).









Die Anlaut-Merkwörter, die dazugehörigen Lautgebärden und deren Bedeutung:

Anlaut	Anlautbild	Lautgebärde	Beschreibung/Bedeutung
A			Der Arm wird angewinkelt und die Hand leicht geöffnet gehalten (so wie ein Affe sich am Ast festhält).
Ä			Zwei Hände: Zunächst wird das A gebildet (siehe oben). Dann tippen zwei Finger der anderen Hand oben auf den Kopf. Sie symbolisieren die beiden Punkte auf dem Ä .
Au			Zwei Hände – zwei Buchstaben: Die Zeigefinger beider Hände zeigen auf die Augen .
B			Die flache Hand liegt auf der Backe. So kann die Bildung des Lautes gespürt werden (Luft im Mund sammeln – Backe aufblasen – Mund öffnen und Luft ausstoßen).

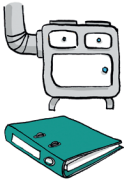

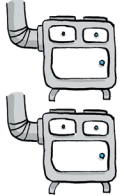















Anlaut	Anlautbild	Lautgebärde	Beschreibung/Bedeutung
Ch			Zwei Hände – zwei Buchstaben: Die Augenlider werden mit den beiden Zeigefingern nach außen gezogen, womit die schmalen Augen der Chinesen symbolisiert werden.
D			Mit der Hand wird eine Faust geballt. Der Daumen wird nach oben gestreckt und unter die Unterlippe gelegt. Beim Sprechen des Lautes <d> ist der Luftstrom auf der Faust zu spüren.
E			Der Daumen und der Zeigefinger werden aufeinandergedrückt und in Mundhöhe gehalten. Beim Sprechen des Lautes <e> werden Daumen und Zeigefinger vor dem Mund auseinandergezogen. So symbolisieren sie den breiten Mund beim Sprechen des Lautes <e>.
Ei			Zwei Hände – zwei Buchstaben: Die beiden Hände werden vor die Brust gehalten. Eine Hand streichelt die andere (<i>ei, ei</i>).
...er			Die beiden Fäuste werden so vor den Körper gehalten, als ob sie den Lenker eines Rollers festhalten.
Eu			Zwei Hände – zwei Buchstaben: Zeigefinger und Daumen werden aufeinandergedrückt und bilden jeweils einen Kreis. Die beiden Kreise werden wie eine Brille vor die Augen gehalten. So symbolisieren sie die großen Augen der Eule .
F			Der Daumen wird in die Handfläche gelegt. Der Zeigefinger wird ausgestreckt und leicht vor den Mund gehalten. Die bei der Bildung des Lautes <f> entweichende Luft kann mit dem Zeigefinger gespürt werden.
G			Der Daumen wird in die Handfläche gelegt. Die vier Finger werden nach oben gestreckt. Sie symbolisieren die Zinken einer Gabel .















Anlaut	Anlautbild	Lautgebärde	Beschreibung/Bedeutung
H			Die Hand wird dicht vor den Mund gehalten und angehaucht. So werden das Merkwort für den Anfangslaut wie auch die Bildung des Lautes (hauchen) symbolisiert.
I			Der nach oben gestreckte und neben den Kopf gehaltene Zeigefinger symbolisiert den Buchstaben (gerader Strich) und die Stacheln des Igels („Ich weiß was.“).
J			Die Faust wird knapp unter das Schlüsselbein gehalten (so wie ein Jäger sein über die Schulter gehängtes Gewehr festhält).
K			Die Faust wird unter das Kinn gehalten. So werden das Merkwort für den Anfangslaut wie auch der Ort für die Bildung des Lautes (im hinteren Teil des Mundes) symbolisiert.
L			Der Daumen und der Zeigefinger bilden den Buchstaben L . Dabei zeigt der Daumen auf die Lippe .
M			Drei Finger (als drei „Beinchen“ des Buchstabens M) werden auf den geschlossenen Mund gelegt.
N			Zwei Finger (als zwei „Beinchen“ des Buchstabens N) werden an die Nase gelegt (Nasal-laut).
...ng			Zwei Hände – zwei Buchstaben: Die beiden kleinen Finger werden bei geschlossenen Händen nach oben gestreckt und berühren leicht die Nase. Sie symbolisieren das ng in der Mitte des Wortes Finger und die Bildung des Lautes (Nasallaut).



Anlaut	Anlautbild	Lautgebärde	Beschreibung/Bedeutung
O			Der Daumen und der Zeigefinger bilden einen Kreis (wie das O) und fassen das O hrläppchen.
Ö			Zwei Hände: Zunächst wird das O gebildet (siehe oben). Dann tippen zwei Finger der anderen Hand oben auf den Kopf. Sie symbolisieren die beiden Punkte auf dem Ö .
P			Der Zeigefinger wird ausgestreckt und mitten auf den leicht gespitzten Mund gelegt (wie bei Pssst). Die Luft wird ausgepustet (als ob eine Pustblume angepustet wird, so wie beim Sprechen des Buchstabens P).
R			Die ausgestreckte Hand wird vorne an den Hals (Kehlkopf) gehalten. Hier kann die Lautbildung beim Sprechen des Lautes <r> gespürt werden.
S			Die Hand ist geschlossen. Der Arm wird wie beim Sägen vor- und zurückbewegt.
Sch			Zwei Hände – mehrere Buchstaben: Der Zeigefinger und der Mittelfinger werden ausgestreckt. Sie öffnen und schließen sich und symbolisieren so die Schere . Die andere Hand wird flach ausgestreckt und symbolisiert so das Blatt Papier, das geschnitten wird.
Sp			Zwei Hände – zwei Buchstaben: Die beiden Hände werden auf Brusthöhe und die Finger angewinkelt nach unten gehalten. Sie symbolisieren die vielen Beine einer Spinne .
St			Zwei Hände – zwei Buchstaben: Die Hände werden nach oben geöffnet und die Arme dann leicht nach oben bewegt. So wird das Stemmen, Stützen, Stoßen eines Steins symbolisiert.



Anlaut	Anlautbild	Lautgebärde	Beschreibung/Bedeutung
T			Die geschlossene Faust wird (wie eine Trompete) dicht an den Mund herangeführt. Beim Sprechen des Lautes <t> ist der plötzlich austretende Luftstrom an der Faust zu spüren.
U			Der Daumen und der Zeigefinger bilden den Buchstaben U und tippen unter das Kinn.
Ü			Zwei Hände: Zunächst wird das U gebildet (siehe oben). Dann tippen zwei Finger der anderen Hand oben auf den Kopf. Sie symbolisieren die beiden Punkte auf dem Ü .
V			Der Zeigefinger und der Mittelfinger bilden den Buchstaben V . Beide Finger werden vor den Mund gehalten. So kann anhand des jeweils austretenden Luftstroms die unterschiedliche Lautierung des Buchstabens gespürt werden.
W			Die flache Hand wird schnell zur Wange hin- und wieder zurückbewegt (so wie man sich mit der flachen Hand Wind zufächert).
Z			Mit dem ausgestreckten Zeigefinger wird (bei ansonsten geschlossener Hand) eine Zickzack -Bewegung gemacht.